

Deutsch-

Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Dar-es-Salaam 3 Kup.
Direkt unter Kreuzband bezogen
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3.
Für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.
Für Deutschland und seine Kolonien 4.—



Insertionsgebühren s. d. 4-spaltige Petitzeile zu 10 Pf.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 4 Mk. entgegen. — Postzeitungsamt 1753.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Dar-es-Salaam“.

Jahrgang IV.

Dar-es-Salaam, den 7. Juni 1902

No. 23.

An Unsere Leser.

Wir erinnern ergebenst an rechtzeitige Erneuerung des am 1. Juli 1902 ablaufenden Abonnements, damit eine Unterbrechung in der Zustellung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ vermieden wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellung an unsere Berliner Generalvertretung, Georg Wigge, Berlin W. 35, Lützow Str. 54,* auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Dar-es-Salaam erfolgt, sich also des beschleunigten Empfanges der Zeitung wegen die Bestellung und Zahlung nach Berlin als zweckmäßig empfiehlt.

Die Expedition der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“.

*) Berlin W. 35, Lützow Str. 54 ist die neue Adresse unserer Berliner Generalvertretung vom 1. April d. J. ab.

Etwas über Entwicklungstendenzen im Handel.

Von H. Gebbers. Sakarra.

Die bewegendste Kraft der Volkswirtschaft ist der Handel, da er durch seine geistige Leistung das führende Produktivgewerbe geworden und dieser seiner Natur die historische Rolle wie seine gegenwärtige Vormachtstellung verdankt. Mit dem gewaltigsten aller materiellen Machtfaktoren, dem Kapital, dessen eigentlicher Beherrscher er ist, hat er sich in unserem modernen Staatsleben zu einem so mitbestimmenden politischen Faktor aufgeworfen, daß Aktionen, bei denen Einflüsse seinerseits fehlen, schlechterdings fast zu den Unmöglichkeiten gehören. Es ist daher nicht uninteressant, einen kurzen Blick auf die Evolutionen und auch auf gewisse Tendenzen zu werfen, die im gegenwärtigen historischen Moment sich innerhalb der Kommerzien vollziehen, und die auf die politischen Verhältnisse der Völker untereinander bestimmt zu sein scheinen, gewisse dominierende Einflüsse zu üben.

Von jenem Zeitpunkt an, wo keine paradiesisch spendende Natur mehr die Bedürfnisse unserer Vorfahren schonte und in fürsorglichem Uebermaß befriedigte, sondern als ein rauheres Klima und eine kargende Natur sie zwang, ihrer Erhaltung einige Arbeit zu widmen, sie nötigte, zu Sammeln und das Zubiel gegen ein fehlendes Zuwenig auszutauschen, von jenen Tagen an datiert die Geschichte des Handels. Mit den wachsenden Bedürfnissen und später mit dem verfeinerten Geschmack der sich mehrenden Menschheit wuchs seine Bedeutung, weitete sich das Feld seiner Tätigkeit. Bald genügten die Produkte der nächsten und näheren Umgebung nicht mehr;

die Sorge für die Zukunft klopfte ernst und warnend an die Thore, und der Handel, bestrebt, den ihm gestellten Anforderungen zu genügen, überstieg Gebirge, überquerte Flüsse und Gewässer in der Suche nach neuen Produkten. Die sich eröffnenden neuen Erdräume mit ihren unbekanntem Erzeugnissen, das Reisen, Beobachten und kritische Bewerten der neuen Verhältnisse bedingte naturgemäß ein geistiges Wachsen der handeltreibenden Individuen, die, zurückkehrend zur heimatlichen Scholle, diesen erweiterten Intellekt auf die Zurückgebliebenen übertragen, anregend und befruchtend auf Gewerbetreibe und Bildung wirkten, die ihrerseits wiederum zu verfeinerter Lebensführung, Kunst und Wissenschaft führten und dieselben aufblühen ließen.

Mit der steigenden Bedeutung des Handels, der sich mehrenden Zahl der Handeltreibenden, der Entstehung von Emporien an den wichtigsten Positionen, entstand und wuchs naturgemäß die Konkurrenz. An die Stelle der einfachen Befriedigung der Nachfrage trat die Kalkulation der künftigen Bedürfnisse, die wiederum die Spekulation auf Angebot und Nachfrage im Gefolge hatte. Die mathematischen Schlussfolgerungen der geistigen Führung der Manipulationen bedingte ein progressives Zunehmen der Schärfe der Konkurrenz, die wie die Geschichte lehrt, nicht selten den Vernichtungskrieg als ultima ratio im Gefolge hatte. — So sehen wir nach einer langen historischen Entwicklung, wie sich in oben skizzierter Weise die Maxime des Handels wie der Wirtschaft im Allgemeinen, zu ihrer heutigen Form des freien Wettbewerbs entwickelt haben und entwickeln mußten.

Der freie Wettbewerb von heute hat von seiner früheren Schärfe nicht das Geringste eingebüßt, wenn auch das brutale Recht der Waffen nicht mehr so oft und ausgesprochen kommerziell zweckdienlich angewandt wird. Daß die Rigorosität der Wirtschaft jedoch noch nicht auf die Entscheidung verzichtet hat, beweist die neueste Geschichte der Kriege. Der freie Wettbewerb liegt begründet in der historischen Entwicklung des Handels und wird so lange bestehen, als diese historischen Grundlagen und Voraussetzungen noch in die Zukunft hineingreifen werden, d. h. so lange noch zu erobernde Gebiete vorhanden sind. Hat die kommerzielle Eroberung ihre letzte That vollbracht, dann wird der freie Wettbewerb unbedingt der Kooperation weichen müssen. Mit der Kooperation aber werden ganz gewaltige wirtschaftliche wie politische Veränderungen Hand in Hand gehen. Neben der geminderten Schärfe des Existenzkampfes innerhalb der Gewerbe, dem gegenseitigen Abgrenzen der Interessensphären untereinander für bestimmte Zeiträume, werden die Krisen und Handelskriege immer mehr auf das Ende dieser Zeiträume beschränkt werden, was für die Sicherheit und Stetigkeit der wirtschaftlichen Evolution von ganz unberechenbarem Wert wäre. Wir würden uns in diesem Falle thät-

sächlich wirtschaftlichen Stabilitätsperioden gegenübersehen!

Den Einfluß wirtschaftlicher Stabilitätsperioden, die den Völkern unseres Planeten dereinst mal blühen werden und die den Abschluß einer natürlichen und daher logischen Evolution bilden, hinsichtlich der alsdann eintretenden Wirtschaftsnormen oder national-politischen Beziehungen der Völker untereinander schon jetzt auszumalen, würde etwas sehr kühn sein, trotzdem es ja gerade nicht schwer ist, ein derartiges theoretisches Zukunftsbild nach Art eines Bellamy auszuführen. Doch mit Theorien, die sich auf die Phantasie als Basis stützen, ist der realen Entwicklung nicht gedient, die einzig und allein dem Gesetz von Ursache und Wirkung folgt. Soviel jedoch kann vorausgesagt werden, daß die politischen Reibungsflächen in den jeweiligen Perioden gemindert und dadurch die Völker innerhalb dieser Stabilitätsperioden von einem immerwährenden Druck zeitweise befreit aufatmen können.

Die Vorboten der Kooperation machen sich schon jetzt bemerkbar, denn was sind die Verständigungen der großen Schiffsahrtsgesellschaften, gewisse Fusionen in der Tabakindustrie, das Versicherungswesen u. anders als das zeitweise Ausschalten der gegenseitigen „Erdrösselung.“ Daß hier hinter allerdings oft ein „bitteres passives Muß“, namentlich für unsere deutschen Verhältnisse besteht, soll im Folgenden noch kurz erörtert werden.

Es wird ein natürlicher Vorgang sein, wenn beim Eintritt der Kooperation das Schwächere vom wirtschaftlich Stärkeren aufgesaugt wird, wie es bereits heute schon, und zwar stärker denn je, der Fall ist. Dieses Konzentrieren der Kapitalien wird, vom nationalen Standpunkt aus betrachtet, nur günstig sein, insofern als das Schwergewicht dieser unierten Kapitalien im Kampf um den internationalen Markt und in den kritischen Zeitaläufen nach Ablauf der Stabilitätsperioden ein leicht dirigierbares und gewaltiges Kampfmittel präsentiert. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Gegner in Anbetracht desselben aus geschäftlicher und politischer Klugheit auf das Neueste verzichtet und lieber zu Stabilitätsperioden neigt als an Handelskriege oder gar das unsichere und alles aufs Spiel setzende Würfelspiel der Waffen appelliert, gewinnt dadurch schon festere Formen und sichere Bürgschaften.

Die unbedingte Voraussetzung für eine nationale Kapitalbildung ist nun allerdings die, daß ein Volk im ungeschmälersten Besitz und Genuß der Ueberschüsse seiner Produktion verbleibt, daß ihm dieselben vor allen Dingen aber nicht zwingungsweise vorweggenommen werden können und dadurch eine Zwangsverschuldung herbeigeführt wird.

Leider treffen obige Voraussetzungen für Deutschland nicht zu, vielmehr hat das deutsche Volk es mit dem „römischen Recht“ bereits so herrlich weit gebracht, daß es heute nicht weniger denn 80 Milliarden Hypothekenschulden besitzt. Und diese 80 Milliarden Schulden, man kann

das gar nicht oft genug schreiben, entstanden und entstehen immer weiter wie folgt:

Ein Volk, dem die Ueberschüsse seiner Produktion ungeschmälert verbleiben, wird reich und genießt alsdann einen nationalen Kredit aus erster Hand, der ihm erlaubt, nationale Erzeugnisse billiger zu finanzieren, als mit Kapital aus zweiter Hand, das mindestens um die Zinsen vorbelastet und daher zu teuer ist. Das römische Recht verhindert jedoch durch die Mobilisation unsere Existenzgrundlagen, unseres Grund und Bodens, jede Kapitalbildung, da bei jeder erschöpfenden Krisis, bei jedem Verkauf unser vaterländischer Boden dem billigen internationalen Kapital, vor allem dem Englands, das sich seinen Grund und Boden unter deutschem Recht unverschuldet erhalten hat, als äußerst willkommenes Anlagekapital anheimfällt. Der Spekulant Englands erhöht durch Ausschachtung, Eintragung an erster Stelle den Wert des Objekts, das wir alsdann, um uns wieder in den Besitz unseres Vaterlandes zu setzen, mit der vorberechtigten Schuld (dem 1. Geschäft des Auslandes) übernehmen müssen, während Zinsen und Spefen, (das zweite Geschäft) aus den Ueberschüssen unserer Produktion gedeckt werden. Beim nächsten Fallissement oder freihändigen Verkauf vollzieht sich alsdann das Geschäft in umgekehrter Reihenfolge. So zahlen wir mit unseren sauer erworbenen Produktionsüberschüssen die Miete an das Ausland, England und Amerika, damit man uns erlaubt, in unserm eigenen Vaterlande zu wohnen und nicht in die Zutatität geraten, hinaussubhastiert zu werden. Die Grundkapitalien der deutschen Hypothekbanken, der Reichsbank etc. sind englisches Geld, das uns früher gehörte, denn es entstammt den Ueberschüssen unserer Produktion. Wir aber sind gezwungen, es unter Wucher zurückzuborgen, um arbeiten, leben, wohnen zu können. Und das Alles angesichts der vernichtenden Thatsache, daß die Fruktifizierung unseres Könnens und Schaffens uns doch nicht überlassen bleibt! „Mit jeder Unternehmung werden wir ärmer! Unsere Hypothekengläubiger sind unsere Wirte!“ sagt Beta treffend.

Soweit auf Beta'schen Pfaden über den markauslaugenden Moloch des römischen Rechts, der dem deutschen Volk im Nacken sitzt, und das noch immer nicht jene Entschlußkraft gehabt hat, dies Joch abzuschütteln!

Es können in der That diese Vorgänger unseres Wirtschaftslebens dem deutschen Volk nicht oft und nicht ernst genug vor Augen gehalten werden, damit das Bewußtsein der daraus entspringenden verderblichen Folgen, die früher oder später zum Sturm führen müssen, falls nicht Abhilfe geschaffen wird, Gemeingut des gesamten Volkes werde. Auf Grund eines Fremdrechts müssen wir mit unserm Können in rastloser Thätigkeit Pfunde sammeln und in die Taschen des internationalen Kapitals expedieren, um nicht durch jene Allmacht in eigenen Hause an die Wand gedrückt zu werden. Das bei solchen Auspizien für unsere Kolonien wenig übrig ist, nimmt gar kein Wunder, wenn man bedenkt, daß 2—3 Milliarden für die jährliche Miethe immer erst vom Jahreseinkommen in Abzug gebracht werden müssen. Was könnten wir mit diesen 2—3 Milliarden pro Jahr nicht alles in unseren Kolonien thun, machte uns das römische Recht nicht einen so dicken Strich durch die Rechnung! Der „Mann mit der rothen Mütze“ würde z. B. wahrscheinlich längt in Tabora sein! (Sie.)

Es ist natürlich und entschieden auch politisch klug, daß die Finanzmächte England und Amerika sich rastlos bestreben, für die kommenden Verhältnisse die Hegemonie ihres Kapitals auf dem Weltmarkt zu sichern, und die übrigen Nationen dermaßen durch ihre Finanzkräfte zu engagieren, daß denselben nichts weiter übrig bleibt, als, um ein kaufmännisches Bild zu gebrauchen, als schlecht bezahlte Kommiss in den Diensten dieser Weltbankiers zu arbeiten. Doch soweit sind wir noch nicht und wollen hoffen, daß Deutschland nicht zu denen gehört, die's vielleicht mal werden, sondern daß es sich sobald als möglich finanzpolitisch selbstständig macht unter deutschem Recht, und dann auch ferner handelspolitisch Hammer statt Ambos spielt.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Welt werden, wie wir gesehen, stabilere Normen annehmen, innerhalb denen es jedoch den im Kampfe unterliegenden Völkern kaum möglich sein wird,

je wieder die Führung auf dem Weltmarkt zu übernehmen, es müßten denn so außergewöhnliche politische Umwälzungen eintreten, die ein Ergreifen und Durchführen der Initiative geradezu bedingten, was aber auch unwahrscheinlich ist. Thun wir also vorher unser Allerbestes, damit wir bei Eintritt der kommenden Ereignisse mit unserer Rüstung fertig sind, und in die große Wagchale der Welt mit den geistigen und eiserne Schwertern auch ein goldenes hineinwerfen können!

Aus der Kolonie.

— Ein neues Geschenk der Wohlfahrtslotterie. — Ein oft empfundener Uebelstand unserer Verwaltung sind die kurzen Dienstperioden der Beamten und Offiziere. Der dadurch entstehende fortwährende Wechsel an allen Dienststellen des Gouvernements schädigt nicht nur einen regelmäßigen Dienstbetrieb, sondern hat auch zu dem Zustand geführt, daß ein Beamter eine Stellung in dem Augenblick verläßt, indem er gerade anfangen sollte, seine auf Erfahrung gestützten Kenntnisse des betreffenden Betriebes anzuwenden. Das Auswärtige Amt hat sich zur Einführung zweijähriger Dienstperioden, in denen der Heimathurlaub nicht einbegriffen ist, entschließen müssen, weil einerseits die meisten Beamten unter sehr ungünstigen klimatischen Verhältnissen angestrengt zu arbeiten haben, während andererseits die Möglichkeit fehlt, ihnen innerhalb der Kolonie in kühler Luft eine kurze Erholungspause zu gönnen. Man wird daher dem Verwaltungsrath der Wohlfahrtslotterie wärmsten Dank wissen müssen, daß er durch Zuwendung von 49000 Mk. zur Gründung einer Erholungsstation in Usambara den ersten und wichtigsten Schritt gethan hat, um unserer Kolonie eine Wohlthat zu verschaffen, deren sich die meisten tropischen Kolonien zu erfreuen haben.

Wie wir hören, ist noch keine Entscheidung darüber getroffen worden, an welcher Stelle Westusambaras — denn nur dieses kann seiner Höhenlage wegen vorläufig in Betracht kommen — die Erholungsstation ihren Platz finden soll. Die Wahl des Ortes wird nicht leicht sein und wird namentlich dadurch erschwert, daß der Reichstag die Verlängerung der Tangabahn bis Mombasa verweigerte. Hoffen wir, daß die hochherzige Schenkung der Wohlfahrtslotterie auch wirklich die Wohlfahrt unseres Schutzgebietes fördere!

— In Bismarckburg ist eine Telegraphenanstalt eingerichtet worden. Für gewöhnliche Telegramme von den Telegraphenanstalten des Schutzgebietes nach Bismarckburg werden 2 Rupie 8 Pesa für jedes Wort erhoben.

— Halali! Einen echten Waidmannstod fand bei Kiffaki in der Nähe des Kufiji der Elefantenjäger Zimmer, welcher vor einigen Monaten zur Elefantenjagd nach dem Innern aufbrach. Vor ungefähr 4 Wochen kam nachts ein kapitäles Nashorn in die Nähe seines Lagerfeuers und er verwundete es mit einem Schuß aus einem Gewehr Modell 88 schwer. Als er am nächsten Morgen, auf der Nachsuche das Nashorn im Wundbett sitzen fand, glaubte er es mit einem Fangschuß aus der hier wohl bekannten Knochenhauer'schen Elefantenbüchse zur Strecke zu bringen. Trotz guten Blattschusses nahm ihn das Nashorn so schnell an, daß er nicht mehr Zeit zum Laden fand. Das rasende Thier nahm den unglücklichen Jäger auf sein Horn und warf ihn verschiedene Mal mehrere Meter hoch in die Luft, so daß seine Leiche größtlich entstellte wurde. Seine schwarzen Begleiter flüchteten auf Bäume und wagten erst nach Stunden den Abstieg.

Daß das Jagen in Afrika nicht immer so harmlos auskufft, mußten auch kürzlich zwei Daresalamer Jäger erfahren, die nachts auf dem Heimritt von der Löwenjagd von vier Löwen überfallen wurden. Glücklicherweise lief das Abenteuer noch mit einem Weinbruch und einer zerplatzten Doppelbüchse ab.

— Aus Zanzibar. — Said Ali, der Sohn des Sultans, ist mit der letzten Post nach Europa abgereist, um seinen Vater bei den Krönungsfeierlichkeiten in London zu vertreten. Begleitet wird er von dem General Raikes, dem Kommandeur der Sultanstruppen. Said Ali wird während der Festlichkeiten Gast des Königs Edward sein, in dessen Auftrage für ihn und sein Gefolge Zimmer im Westminister

Palace-Hotel reservirt sind. Am 8. Juli wird er bereits wieder die Rückreise nach Zanzibar antreten.

In Zanzibar selbst gedenkt man die Thronbesteigung des neuen Königs durch dreitägige Festlichkeiten, insbesondere einen großen Ball, zu feiern. —

— Der Kaiserliche Konsul Graf v. Hardenberg begibt sich mit dem Dampfer „König“ demnächst auf einen Erholungsurlaub nach Europa. Vertreten wird er während der Zeit seiner Abwesenheit durch den ersten Dragoman des Konsulats, Herrn Köhler, der mit seiner jungen Gemahlin am 9. ds. Mts eintreffen wird. —

— Wieder einmal haben englische Zeitungen das Gerücht in die Welt gesetzt, daß infolge eines Uebereinkommens zwischen England und Deutschland über Zanzibar bald die deutsche Flagge wehen dürfte. — Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Nachricht nur wieder um den bekannten englischen Lockvogel. —

— Aus Uganda. Neuesten Nachrichten zufolge greift die in unserer nördlichen Nachbarzone vor kurzem ausgebrochene wissenschaftlich bisher immer noch nicht festgestellte „sleeping sickness“ (Schlafkrankheit) unter den Eingeborenen immer weiter um sich. Wie Neuter nun berichtet, hat die englische royal society 600 Pf. St. dafür bewilligt, damit eine Commission nach Uganda abgeandt werden kann, welche die Krankheit studiert und ein Mittel dagegen ausfindig macht. —

— Der in Mombasa erscheinenden „Uganda Mail“ entnehmen wir die Nachricht, daß infolge des starken Auftretens der Rinderpest der Viehhandel in der englischen Kolonie vollständig darnieder liegt, außerdem herrscht in Mombasa die Maul- und Klauenseuche unter den Ziegen sowie die Lungenkrankheit unter dem Rindvieh.

Ueber hiesige Plantagenverhältnisse!

(Von einem ostafrikanischen Leser.)

(Fortf. und Schluß.)

Die vielfachen falschen Ansichten über Wirtschaftsmethoden, sowie die mannigfach noch übertrieben geschätzte Leistungsfähigkeit unserer Böden verdanken wir größtenteils diesen Autoritäten. Die Pflanzungen sind durch diese falschen Annahmen in ihrer Entwicklung doppelt geschädigt worden. Denn erstens hat man, indem man das ostindische Wirtschaftssystem auch als das hier für richtig anzuwendende empfahl, so manches teure Lehrgeld bezahlen müssen und zweitens wurden die hiesigen Pflanzungen dadurch abgehalten rechtzeitig ein rationelles Wirtschaftssystem einzuführen. Ich meine: „die animalische Düngung.“

Es ist selbstverständlich, daß die Gesellschaften durch die augenblicklich in Europa herrschende Geschäfts-Krisis, so wie die ersten Enttäuschungen hier vor weiteren Geldausgaben zurückschrecken; indessen wäre es ein grober Fehler wollte man den hiesigen leitenden Persönlichkeiten die Mittel versagen die für einen rationellen Plantagenbetrieb unumgänglich notwendig sind.

Ebenso wie man in Europa die Erfahrung gemacht, daß ein landwirtschaftlicher Betrieb ohne den nötigen düngererzeugenden Viehbestand undenkbar ist, so steht zu hoffen, daß man auch hier bald zu derselben Ueberzeugung gelangen möchte. Denn durch die Düngung wird das Produkt nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität verbessert und dadurch der gewünschte Ersatz für die niedrigen Preise erzielt. Es ist übrigens eine alte Regel, daß jede Kraftentziehung durch Ernten dem Boden vermittelst Düngung zurückgegeben werden muß, um gleichmäßige, höchste Erträge zu gewinnen. Und gleichfalls steht es fest, daß sich selbst die guten Böden durch Düngung in ihren Ernten steigern lassen. Am besten beweisen die vielen Klagen, daß unsere Kaffeebäume bereits nach den ersten Ernten versagen, die Richtigkeit dieser Behauptung.

Freilich ist es nicht gut möglich jedes Jahr die ganze Pflanzung einmal animalisch durchzudüngen und man müßte sich daher mit künstlichem Dünger behelfen, der zwar schneller, aber nicht so anhaltend wie eine animalische Düngung wirkt. Trotzdem würde sich Kunstdünger in sofern bezahlt machen, als seine Salzteile den Boden vor schnellem Austrocknen bewahren und selbst in der heißen Zeit geringe Niederschläge, die sonst dem Boden verloren gingen, vermöge seiner leichten Feuchtigkeitsaufnahmefähigkeit demselben erhalten bleiben. Auch hat man in Europa die Beobachtung gemacht, daß z. B. mit Chilisalpeter ge-

Boehmische Brauhaus, Berlin.

Grösste Pilsener Bier exportierende Brauerei Deutschlands

offerirt neuerdings ihre aus feinstem Saazer Hopfen und Malz für Export eingebrauten erystallklaren Biere.

Nach Pilsener Art à Mk. 16.50 } per Kiste 48/1, oder
 Nach Münchener Art à Mk. 17.— } 7/2. Alle Flaschen
 Nach Culmbacher Art à Mk. 18.— } feo. Bord Hamburg.

Afrikanische Käfer, Schmetterlinge u. Landschnecken

erwünscht in großer Anzahl zu kaufen das Naturhistorische Institut von S. Reubstorfer, Berlin N.W. Thurmstraße 37.

Kauft Albert Lindemann's Braunschweiger Gemüse-Conserven in Wasser oder gestobt. Ueberall in den Deutschen Kolonien zu haben.

Bremer und alle andern

Cigarren, Cigaretten u. Tabake bezieht der Raucher am besten und bequemsten per Postpaket, garantiert gute Ueberkunft, direkt von

F. W. Haase in Bremen,

Fabrik und Spezialhaus für den direkten Versand nach den Deutschen Kolonien.

Langjähriger großer Kundenkreis in D.-D.-Afri.

Man verlange illust. Preisliste von dem Verlag dieses Blattes.

ff. Briefbogen und Couverts

in Cartons von 25 Stück zu haben in der

„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.“

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrt nach Europa via Zanzibar, Tanga, Mombassa, Aden, Port Said, Neapel, Marseille, Lissabon, Rotterdam nach Hamburg.

Ab Daressalam:	R. P. D. „König“	Capt. Zemlin	18. Juni 1902.
	„Reichstag“	„ Scharfe	29. Juni 1902. via Marseille.
	„Kanzler“	„ West	16. Juli 1902.

Nächste Abfahrt nach Südafrika u. um's Kap via Mozambique, Beira, Delagoabay, Durban, East London, Port Elisabeth, Capstadt nach Europa.

Ab Daressalam:	R. P. D. „Kronprinz“	Capt. Gauhe	12. Juni 1902.
	„Herzog“	„ Stahl	10. Juli 1902.
	„Bürgermeister“	„ v. Issendorf	7. August 1902.

Nächste Abfahrt nach dem Süden bis Quelimane via Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique u. Beira.

Ab Daressalam: R. P. D. „Bundesrath“ Capt. Carstens 30. Juni 1902.

Rangoon Linie:

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Daressalam **HANSING & Co.**

UNION-CASTLE LINE.

DONALD CURRIE & Co., Managers.

Die rühmlichst bekannten Dampfer der

Union-Castle Mail Steamship Co., Ltd.,

unterhalten

regelmässige 14tägige Dampfer-Verbindung

zwischen

Hamburg, Süd- u. Ost-Afrika u. Mauritius.

Abgang von Hamburg jeden zweiten Mittwoch nach

Capstadt, Mossel-Bay, Port Elisabeth (Algoa-Bay), East London, Natal und Delagoa-Bay

abwechselnd bis Beira oder Mauritius weitergehend

mit Gütern und Passagieren.

Auch werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagiertarif erteilen die Agenten der Linie.

Suhr & Classen, Hamburg, 8



Heimaths-Uniformen
 Tropen-Uniformen
 Tropen-Civil
 fertigt preiswerth und sauber

Gustav Damm

Berlin S.W., Besselst. 17¹

Khaki-Drell farbecht und dornenfest.

Spezialität: Reithosen D. R. G. M. und englische breeches.

Trikot-Mützen, Unif.-Hüte, Litewken, Waffenrockbesätze, Degen, Koppel, Orden und Ehrenzeichen u. s. w. halte ich stets vorräthig auf Lager.

Uniformen und elegante Civil-Anzüge nach Maass

auf Wunsch in 12 Stunden.

Förderung der Eisenbahnprojekte durch den Kongostaat.

(„Dsch. Kol. Blg.“)

Bekanntlich will der Kongostaat mit Hilfe der Compagnie des chemins de fer du Congo supérieur aux grands lacs africains in der Hauptsache eine Verbindung von den Stanleyfällen nach dem Albert-Nyanza und eine solche vom Kongo im Südosten des Staates nach Albertville, etwa in der Mitte des südwestlichen Ufers des Tanganyikasees, schaffen. Daneben sollen zwei Bahnstrecken zur Umgehung von Stromschnellen und Fällen, die eine oberhalb Stanleyville bis Ponthierville, die andere von Kassongo bis Kongola angelegt werden. Wie das Brüsseler Mouvement Géographique erfährt, soll der Bau dieser beiden Umgehungsstrecken zuerst unternommen werden. Es würden sich nach deren Vollendung folgende Verkehrsverhältnisse von der Kongomündung bis zum Endpunkt der Schifffahrt am Kongo entwickeln:

Banani nach Matabi, Dampferfahrt	150 km
Matabi nach dem Stanley pool, Eisenbahn	400 "
Stanley pool nach Stanleyville, Dampferfahrt	1650 "
Stanleyville nach Ponthierville, Eisenbahn	100 "
Ponthierville nach Kassongo, Dampferfahrt	530 "
Kassongo nach Kongola, Eisenbahn	100 "
Kongola nach der Einmündung des Nil, Dampferfahrt	550 "

mithin der Verkehr auf etwa 4000 Kilometer eröffnet sein.

Mit der Förderung der beiden Stromschnellenbahnen ist die Erschließung der als sehr reich geltenden Ostprovinz und Katanga näher gerückt. In der Gegend am Nil, bei etwa 9° s. L., unternimmt der englische Ingenieur Williams kraft eines Abkommens vom Dezember v. J. Schürfungen. Vorher hatte Herr Georges Grey einen Bergwerksbezirk entdeckt, der sich auf beiden Abdachungen der Wasserscheide Kongo-Sambesi bis zu den Quellen des Nil, des Lufila und des Mumbere erstreckt, und dessen Mittelpunkt Kansanschi zu sein scheint. Letzteres liegt an der Südgrenze des Kongo Staates. Da jedoch der Nil durch mehrere Barren unterbrochen wird und eine Besichtigung nicht zu denken ist, soll eine weitere Eisenbahnstrecke von einem Punkte kurz oberhalb der Nilomündung, von wo aus auch der Kalamondo-Kongo aufhört schiffbar zu sein, nach Kansanschi angelegt werden.

Zu diesem Zwecke ist am 14. April d. J. in Brüssel eine Compagnie du chemin de fer du Katanga mit einem Kapital von 1 Million Franken gegründet worden. Dem Aufsichtsrath gehören neben mehreren Belgiern der vorerwähnte Ingenieur Robert Williams und die Herren Dn-

dale White und Christopher John Leyland an. Wie das Reutersche Bureau am 25. April den englischen Blättern mittheilte, ist bei der Gründung der neuen Eisenbahngesellschaft am 14. ds. Mts. auch eine Vereinbarung zustande gekommen, die bezweckt, diejenige Strecke der Rhodes'schen Kap-Kairo-Bahn, die nicht durch britisches Gebiet oder britische Einflusssphären führt, nicht wie bisher allgemein angenommen wurde, dem Rhodes'schen Telegraphen nach über Deutsch-Ostafrika, sondern durch das Gebiet des Kongo Staates zu führen. Herr Williams hat, wie verlautet, eine schriftliche Erlaubnis von Cecil Rhodes, um die transkontinentale Eisenbahn vom Maschonalande aus mit der Bahn der neuen belgischen Katanga-Eisenbahngesellschaft zu verbinden.

Die Mittheilung des Reuterschen Bureaus enthält über die Richtung der neuen Katangabahn andere Angaben als das Mouvement Géographique. Obgleich letzteres als Organ der leitenden Finanzgruppe in Kongo-Angelegenheiten gut unterrichtet ist, ist doch den Mittheilungen Reuters als den neuesten der Vorzug zu geben. Danach würde die Eisenbahn nach der Südgrenze des Kongo Staates nicht erst von der Nilomündung am Kalamondo-Kongo, sondern schon von dem Nilale oder Kasalipool am Qualaba-Kongo südwärts ausgehen und eine Länge von 570 Kilometer erhalten. Auf dem Gebiet Rhodesiens würde die Verbindung von den Victoriafällen des Sambesi aus nordwärts gesucht werden.

Unter Benutzung der vorerwähnten Dampfer- und Schifffahrtsstrecken über Kongola u. Ponthierville nach Stanleyville würde dann über die künftige Bahn von Stanley pool nach Mahagi am Albert-Nyanza und dann durch die Schifffahrt auf letzterem See wieder britisches Gebiet erreicht werden, und die Verkehrsverbindung wäre zwischen dem Sambesi und dem Nil hergestellt, wie gesagt, unter Umgehung Deutsch-Ostafrikas. Was Cecil Rhodes nachträglich zu einem Entschluß in diesem Sinne bewegen hat, entzieht sich vorläufig noch der Beurtheilung. Mit der deutschen Reichsregierung waren 1899 bei der Anwesenheit Cecil Rhodes in Berlin, wegen der Eisenbahn nur allgemeine Unterhandlungen gepflogen worden, wohl aber war damals der Telegraphenvertrag unter sehr günstigen Bedingungen für uns zu Stande gekommen; seither war zwar über die Eisenbahn nichts mehr in die Oeffentlichkeit gedrungen. Wir müssen uns daher fragen, ob die Bedingungen, die man in Berlin für den Bau und den Betrieb auf deutschem Gebiet gestellt hat oder haben würde, Herrn Rhodes zu hart erschienen, oder ob er abwarten wollte, wer zuerst mit ausgearbeiteten Projekten an ihn herantreten könnte, der Kongostaat mit den jetzt festgelegten, vor mehr als zwei Jahren unternommenen Studien oder das Deutsche Reich, von dem man damals vermuthen konnte, daß es mit seinen Plänen für die ostafrikanische Zentralbahn zuerst zur Stelle sein würde,

welche die Rhodes'sche Bahn etwa bei Labora schneiden sollte.

Von Einzelheiten über das Abkommen des Kongo Staates mit Herrn Williams sei noch erwähnt, daß der König-Souverän den ersten Vorsitzenden und zwei, Herr Williams den zweiten Vorsitzenden und zwei Mitglieder des Aufsichtsraths der neuen Gesellschaft zu ernennen hat. (Die Personen sind, wie aus der Mittheilung des Mouvement Géographique hervorgeht, bereits bezeichnet; Vorsitzender ist der frühere Gouverneur von Westflandern Th. Seyvaert, jetzt Präsident des obersten Gerichtshofes des Kongo Staates). Eine Bestimmung des Abkommens geht dahin, daß 40% des Materials für die Eisenbahn in England gekauft werden sollen. Es sind bereits Unterhandlungen mit einer Unternehmungsfirma im Gange, die möglichst bald Material für die Vorstudien hinausenden soll. Nach den bisherigen Erfahrungen des Kongo Staates in Bezug auf Vorstudien und Anlage von Eisenbahnen können wir darauf rechnen, daß man auch mit den durch das neue Abkommen vereinbarten Arbeiten rasch vorangehen wird. Mithin haben wir eine Ursache mehr, um unsere Eisenbahnpläne nicht weiter verschimmeln zu lassen, wenn Deutsch-Ostafrika nicht von allen Seiten rettungslos umgarnt werden soll.

Zur gefälligen Beachtung,

Die verehrlichen Abonnenten werden ergeblich gebeten, bei dem häufig vorkommenden Wechsel des Aufenthaltsorts nicht zu versäumen, uns rechtzeitig mit der jeweiligen Adresse bekannt zu machen. Ein kleiner Zettel mit Namen, Adresse und Tag der Abreise genügt vollkommen zu unserer Orientierung. Ohne die Beobachtung dieses Verfahrens lassen sich Unregelmäßigkeiten in der Zeitungsbestellung trotz größter Aufmerksamkeit nicht vermeiden.

Die Expedition

der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

Nupie-Kurs

für den Monat Juni 1902.

1 Nupie	1,3775.
Einzahlungskurs für Postanweisungen	1,371.
Auszahlungskurs für	1,384.
Einzuzahlen sind für	

100 Mk.	72 Rp.	61 P.
200 "	145 "	57 "
300 "	218 "	53 "
400 "	291 "	49 "
500 "	364 "	45 "
600 "	437 "	41 "
700 "	510 "	37 "
800 "	583 "	34 "

Postnachrichten für Juni 1902.

Tag	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Nordstationen und Zanzibar.	
1.	Abfahrt des R.-P.-D. „Präsident“ nach Europa.	Post an Berlin 26. 6. 02.
2.	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Südstationen und Zanzibar.	
2.	Abfahrt des R.-P.-D. „Reichstag“ nach dem Süden.	
5.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Sultan“ von Zanzibar über Colombo nach Rangoon.	
8.	Ankunft des D. O. A. L. Dampfers „Somali“ aus Bombay in Zanzibar.	
8.	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar.	
9.	Ankunft der englischen Post aus Europa in Zanzibar.	Post ab Berlin 16. 5. 02.
11.	Ankunft des R.-P.-D. „Kronprinz“ aus Europa.	Post ab Berlin 20. 5. 02
12.	Abfahrt des R.-P.-D. „Kronprinz“ nach dem Süden.	
12.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Somali“ von Zanzibar nach Tanga und den Nordstationen.	
12.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers über Bagamoyo nach Zanzibar.	
13.	Ankunft des von Zanzibar zurückkehrenden Gov.-Dampfers.	
13.	Abfahrt der englischen Post von Zanzibar nach Europa.	Post an Berlin 7. 7. 02
13.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Südstationen.	
14.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Nordstationen und Zanzibar.	
16.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Somali“ von Zanzibar über Tanga nach Bombay.	
17.	Ankunft des R.-P.-D. „König“ aus dem Süden.	
18.	Abfahrt des R.-P.-D. „König“ nach Europa.	Post an Berlin 9. 7. 02
20.	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Südstationen und Zanzibar.	
21.	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar.	
22.	Ankunft des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Safari“ aus Bombay in Zanzibar.	
24. *)	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Südstationen.	
26.	Abfahrt eines Gov.-Dampfers mit französischer Post über Bagamoyo nach Zanzibar.	
26.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Safari“ von Zanzibar nach Tanga und den Nordstationen.	
27.	Abfahrt der französischen Post von Zanzibar nach Europa.	Post an Berlin 17. 7. 02
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa in Zanzibar.	Post ab Berlin 8. 6. 02
28.	„ des mit der französischen Post von Zanzibar zurückkehrenden Gov.-Dampfers.	
28.	Ankunft des R.-P.-D. „Bundesrath“ aus Europa.	Post ab Berlin 3. 6. 02
28.	Ankunft des R.-P.-D. „Reichstag“ aus dem Süden.	
29.	Abfahrt des R.-P.-D. „Reichstag“ nach Europa.	Post an Berlin 24. 7. 02.
30.	Abfahrt des R.-P.-Dampfers „Bundesrath“ nach dem Süden.	
30.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Safari“ von Zanzibar über Tanga nach Bombay.	

*) Die mit einem *) bezeichneten Südtouren fallen, wenn kein besonderes Verkehrsbedürfniss vorliegt, aus.

REIN-NAHRHAFT.

ESBENSSEN'S BUTTER

IN DOSEN MIT PATENTVERSCHLUSS.

FINDET DEN GRÖSSTEN ABSATZ IN AFRIKA.

UND IST IN ALLEN HANDLUNGEN ERHÄLTICH.

VON KEINER ANDERN ZERTROFFEN.

Von der Meteorologischen Hauptstation.

Witterungsbeobachtungen der Station Dar-es-Salam vom 29. Mai bis 4. Juni 1902.

Datum	Luftdruck in mm red. auf 00. See- höhe 12 m 700 —			Temperatur.									Dunstdruck in mm			Relat. Feuchtgkt. in %			Regen in mm	Sonnen- Scheindauer		Verdams- tung in mm.	Wind, Richtung und Stärkegrad (0-12).		
	7 a	2 p	9 p	Trocknes Therm.			Feuchtes Therm.*			Min.	Max.	Son- nen- Strah- lung.	7 a	2 p	9 p	7 a	2 p	9 p		h	m		7 a	2 p	9 p
29.	62,9	62,3	62,8	23,8	24,2	23,7	21,9	23,2	22,7	22,3	24,5	37,2	18,5	20,7	20,0	85	92	92	8,4	0	0	0,2	(SSE) 0	(SE) 0	(SSE) 0
30.	62,9	62,3	62,5	23,8	23,4	23,8	23,0	22,5	22,8	22,7	25,9	51,6	20,5	19,7	20,2	94	92	92	29,2	3	0	0,4	(SSE) 0	S 1	S 1
31.	62,1	60,7	61,8	23,0	29,0	24,2	22,5	23,6	22,6	21,7	29,2	55,0	19,9	19,0	19,5	96	64	87	—	9	3	1,1	SSE 1	SE 1	SSE 1
Mittel 21-31	62,7	61,8	62,8	22,4	27,6	24,0	21,6	23,4	22,7	21,6	28,1	51,6	18,8	19,3	19,8	94	71	89	Summe 71,3	6	52,4	1,0	SSE 1	SE 2	SSE 1
Monats- Mittel	62,4	61,1	62,3	23,0	28,6	24,5	22,1	23,7	22,9	22,1	29,2	53,8	19,3	19,4	19,9	93	68	87	238,1	7	15,5	1,3	S 1	SE 2	SSW 1
Juni																									
1.	62,5	60,8	61,4	22,8	26,4	23,8	22,1	24,2	22,3	21,3	27,3	51,1	19,4	21,4	19,2	94	81	87	2,3	6	43	0,5	SE 1	ESE 1	S 1
2.	62,6	61,4	62,0	22,2	26,8	23,4	21,5	24,2	21,9	20,6	27,1	50,3	18,6	21,2	18,7	94	81	87	0,1	7	8	0,6	SE 1	ENE 2	SE 1
3.	62,9	62,5	63,4	21,4	28,8	23,9	20,5	21,9	21,7	20,1	28,8	53,7	17,5	16,1	18,1	92	55	82	—	10	13	1,5	SSE 1	ESE 1	SSW 1
4.	64,2	62,8	63,9	21,1	27,8	24,4	20,4	22,5	21,8	19,8	27,9	52,3	17,5	17,6	18,1	95	63	80	—	6	43	1,2	SSE 1	ESE 2	E 2

*) Mit Assmann's Aspirator gemessen.

Kurpension Dr. Coleman, Wiesbaden.

Physikalische Heilmethoden und Diäten bei individueller Anpassung. Keine Paraffin- oder Boraxkuren. Vorzügliche Erfolge nach Malariaerkrankung und bei Nervenschwächen, sowie Reconden- lescenten und Erholungsbedürftigen. — Ort hervorragend geeignet als Zwischenstation nach Aufenthalt in den Tropen, besonders im Winter. Beste Empfehlung von Ostafrika.

Winter- und Sommerkuren.

Prospecte.

Aufgebot.

Auf Antrag des Unternehmers **Aristides Gagah** zu Tanga sollen die folgendem ihm gehörigen, in Tanga belegenen Grundstücke in das Grundbuch von Tanga eingetragen werden:

1. das durch Kaufvertrag vom 3. Februar d. J. erworbene, früher den Somali Abdi Ahmed Fareh und Said Ahmed Said, beide zu Tanga, gehörige Grundstück an der Kraberstraße zwischen den Grundstücken des Michihiri Abud Barmada und des Michihiri Mohamed bin Salim mit darauffolgendem Matutihause; die Größe des Grundstücks beträgt 3,08 Ar.

2. das durch Kaufvertrag vom 9. Mai d. J. erworbene, früher dem verstorbenen Michihiri Mohamed bin Salim gehörige Grundstück an der Kraber- und Ugaraststraße und angrenzend an das Grundstück zu 1 und an dasjenige des Inders Mahmud bin Ibrahim; die Größe des Grundstücks beträgt 4,07 Ar.

3. desgleichen soll auf Antrag des Seifenfabrikanten **Carl Zemlin** zu Tanga das von ihm durch Kaufvertrag vom 21. März/4. April 1902 erworbene, früher dem Inders Meta Pratsapfing gehörige Grundstück, welches zu Tanga zwischen der Kaiser- und Palmestraße und zwischen den Grundstücken der Inders Ismailji, Baiji Hakimji und Karimji Rayban gelegen ist und eine Größe von 10,42 Ar hat, mit dem darauf erbauten Wohnhause, den Ställen und der Maschinenhalle in das Grundbuch von Tanga eingetragen werden.

Gemäß § 54 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Juli 1894 werden alle diejenigen, welche das Eigentum oder ein zur Eintragung in die zweite und dritte Abtheilung des Grundbuches geeignetes Recht an den vorbezeichneten Grundstücken in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf **Montag, den 20. Oktober 1902 vormittags 9 Uhr** vor dem Kaiserlichen Bezirksgericht in Tanga anberaumten Aufgebotsstermin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Grundbuchblattes ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Pläne der bezeichneten Grundstücke liegen zur Einsichtnahme auf der Gerichtsschreiberei aus.

Tanga, den 23. Mai 1902.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Stralsunder Spielkarten

mit runden Golddecken, bestes Fabrikat, jederzeit in jeder Quantität zu beziehen.
„Deutsch-Ostafrik. Zeitg.“
Wth. Papier- u. Bureau-Materialien.

Wohnung zu vermieten.

Das Haus „Unter den Akazien“, in welchem sich bis jetzt die Apotheke befand, ist zu vermieten. Je nach Wunsch wird das ganze Haus oder ein Theil desselben vermietet. Nähere Auskunft ertheilt **M. Da-wood**, Uhrmacher, Zunderstraße Nr. 42b.

Sieben erschienen:

Suaheli-Wörterbuch

von A. Seidel

Bei der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung haben.

Reiche

Heirath vermittelt
Frau Krämer, Leipzig.

Brüderstrasse 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826.

Kessler Cabinet

dry und extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieb. Sr. M. des Königs von Württemberg,
Lieb. Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wern,
Grossfürstin von Russland, sowie vieler
Kasinos. 90

Wegen vorgerückter Jahreszeit
zu sehr ermäßigten Preisen:

tägliche Notizbücher für Kontore pp.

Wandkalender

Abreisskalender

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Die Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen hochehrent an:

Dar-es-Salam, den 6. Juni 1902.

E. Stiehler u. Frau.

Aufgebot

Auf Antrag des Handwerkerlehrers **Hermann Kaiser** in Dar-es-Salam, Bevollmächtigter des Comptoirdieners **Max Kaiser** in Berlin Gräferstraße 78, soll das von demselben durch Kaufvertrag vom 8. März 1902 von dem Gouvernementschreiber **Hermann Kuhne** in Dar-es-Salam erworbene in Dar-es-Salam bei dem Gouvernements-Gefestall belegene Grundstück von 64 ar 86 qm. Größe, dessen Grenzen aus der auf der Gerichtsschreiberei verwahrten Lagefisse zu ersehen sind, in das Grundbuch von Dar-es-Salam eingetragen werden. In Gemäßheit des § 54 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Juli 1894 werden daher alle diejenigen, welche das Eigentum oder ein zur Eintragung in die zweite oder dritte Abtheilung des Grundbuches geeignetes Recht an dem Grundstück in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf den

5. September 1902 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kaiserlichen Bezirksgericht hier anberaumten Aufgebotsstermin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Grundbuchblattes ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Dar-es-Salam, den 24. Mai 1902.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister A ist heute unter No. 28 die Firma **Adolf Henjchte** in Dar-es-Salam eingetragen worden.

Dar-es-Salam, den 30. Mai 1902.

Kaiserliches Bezirksgericht.

Aufgebot.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der evangelische **Missionar Konrad Meier**, zur Zeit wohnhaft in Bagamoyo, geboren am 8. Dezember 1867 zu Freienstein, Kanton Zürich, schweizerischer Staatsangehöriger, Wittwer, Sohn der Maria Meier, Fabrikarbeiterin von Freienstein

und die **Anna Elisabetha Meili**, geboren am 14. Dezember 1875 in Bärentswil, Bezirks Hinwil, Kanton Zürich, schweizerische Staatsangehörige, ledig, zur Zeit auf der Ausreise nach Deutsch-Ostafrika; Tochter des Johann Heinrich Meili und der Barbara Selina geborenen Zollinger, beide in Männedorf, Kanton Zürich wohnhaft,

beabsichtigen, sich miteinander in Bagamoyo zu verheirathen und diese Ehe in Gemäßheit des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 und des Erlasses des Reichskanzlers vom 27. August 1900 vor dem beauftragten Bezirksamtmanne in Bagamoyo abzuschließen.

Dar-es-Salam den 2. Juni 1902.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.



Rud. Weber's weltberühmte Fangapparate und Doppelfedereisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc., mit welchen Schillings, Dr. Erdmann u. Dr. Stierling so grosse Erfolge hatten. Selbstschüsse und neueste Fallen zum Lebendfang.

R. Weber.

Ill. Preisliste u. Catalog gratis. 21 goldene Medaillen, 8 Staatsmedaillen, Paris, Warschau, Berlin etc.

R. WEBER, Haynau in Schlesien.

älteste, grösste Raubthierfallenfabrik, (vor 30 Jahren gegründet).



Man verlange die Preisliste für überseeischen Verkehr

Beilagen, Prospekte, * * *
Preis-Courante etc.

finden durch die

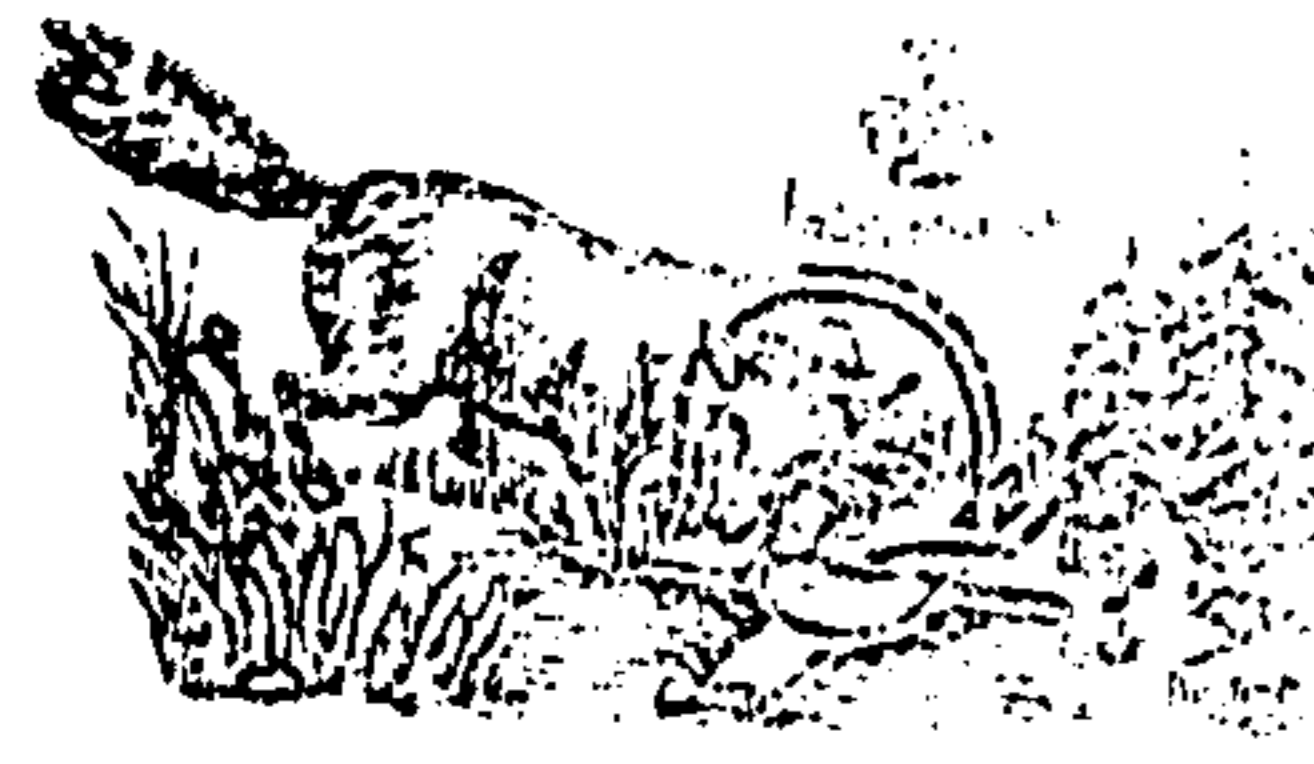
„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“

die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen etc. sind zu richten an die General-Verwaltung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

GEORG MIGGE, Berlin W. 35.

Lützowstr. 54.

186 Löwen, Leoparden,



Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Servals etc. etc. fing Herr v. Quast in Miskindani D. O.-Afr. mit unseren unübertroffenen Fallen.

Illustr. Preis-Courante gratis.

Renomirteste

erüaste deutsche Raubthierfallenfabrik

E. Grell & Co., Haynau (Schles.).

Prämirt mit silbern. u. gold. Medaillen.



Ringöfen u. Brennöfen
aller Art

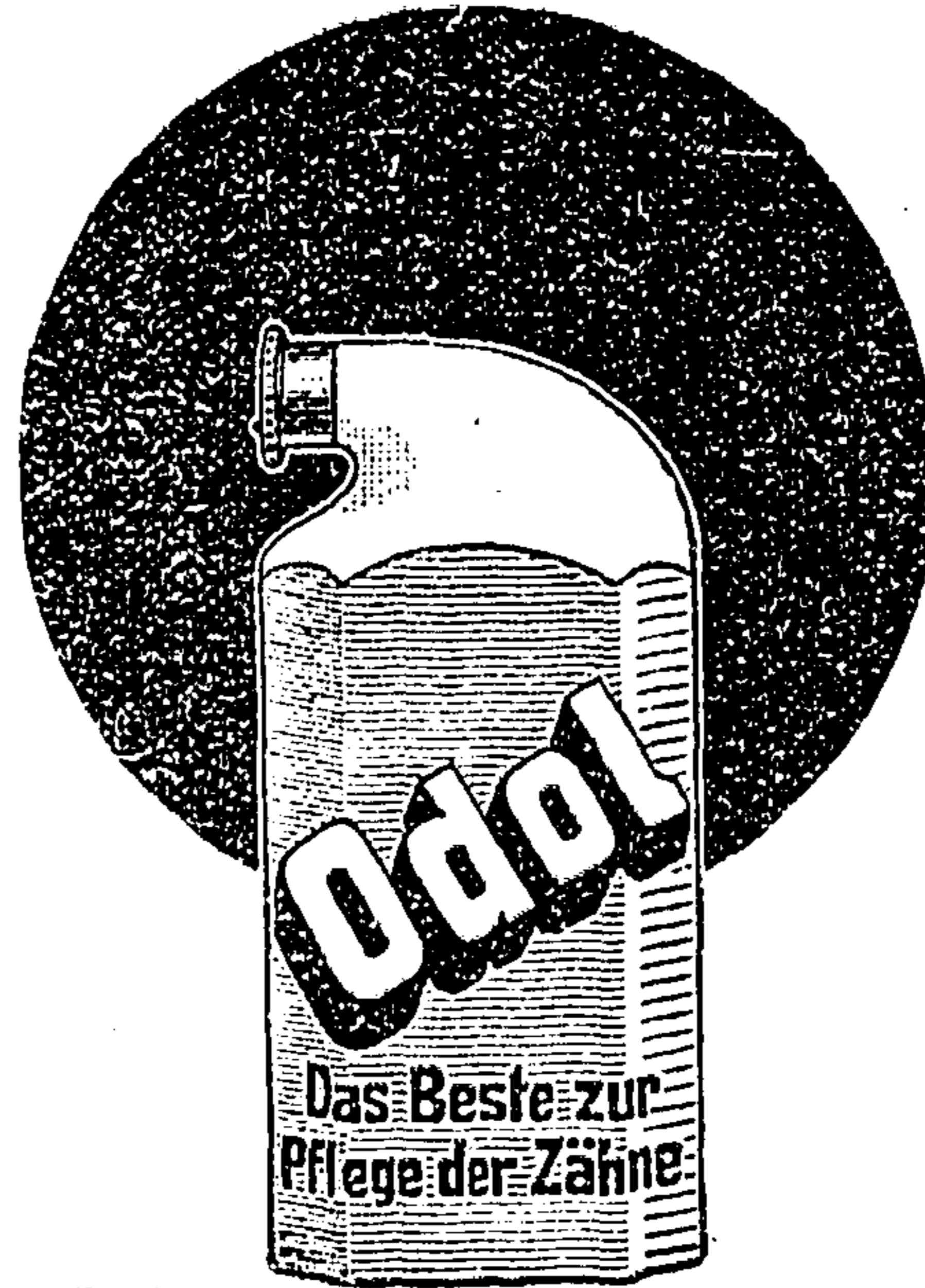
Pläne für Ziegelceien, Chamottefabriken, Cementfabriken, Kalkwerke etc. Maschinen, Transporteure, System Hotop, Trockenanlagen, complete Einrichtungen.

Ernst Hotop, Berlin W 50, Marburgerstr. 3

Eingetragene Geschäfts-marke.

Europäisches Holz

offeriren in gangbaren Dimensionen ab Lager Daressalam
Franz S. Steffens & Co., Daressalam.

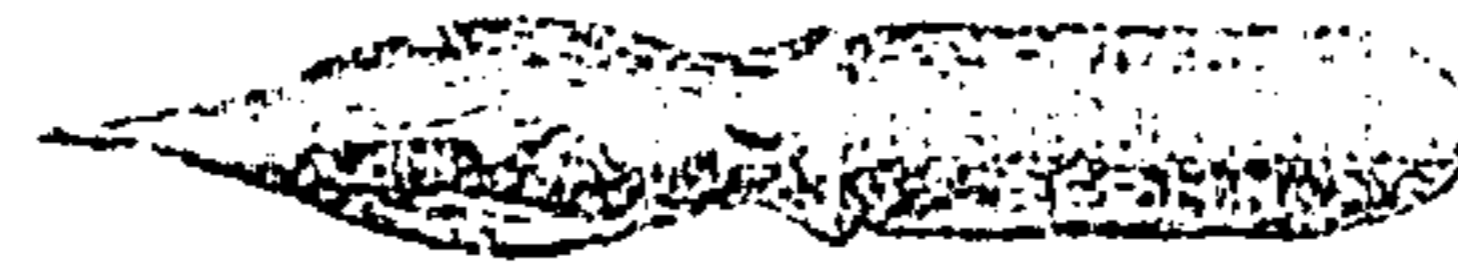


Odol

Das Beste zur
Pflege der Zähne

Böttcher & Voelcker
Gross Tabarz, Thüringen, Deutschld.
Samenhandlung
Klenganstalt für Nadelholzsamen,
Klee- und Grassamen.
In- und ausländische Gehölzsamen und
Obstsamen.
Vielfach prämiirt.

S. Röder's
Bremer Börsenfeder



Anerkannt beste Schreibfeder.

Nur echt mit dem Namen: S. Röder.
In Daressalam zu haben bei der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitg.
(Abth. Schreibwaaren).

Nur
echt
mit
der be-
rühmten
Anker-
Marke

Ein deutsches Hausmittel.

Hierdurch bringen wir die von uns seit mehr als 30 Jahren fabriizierte pharmaceutische Spezialität

„Anker-Pain-Expeller“

mit dem Bemerkem in empfehlende Erinnerung, dass alle von anderer Seite als Pain-Expeller angebotenen Präparate lediglich Nachahmungen unseres Original-Erzeugnisses sind. Es wolle deshalb jeder, der das als zuverlässigste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkränkungen rühmlichst bekannte echte Fabrikat haben will, stets ausdrücklich „Anker-Pain-Expeller“ bestellen und nur Flaschen mit der Marke „Anker“ annehmen. Wo der echte Anker-Pain-Expeller am Platze nicht zu haben ist, wende man sich direkt an die Fabrik.

**F. Ad. Richter & Cie.,
Rudolstadt in Thüringen.**
Bodentunde Fabrik
pharmaceutischer Spezialitäten in
ganz Deutschland. 165



„Durch Afrika von
Ost nach West“
von G. N. Graf von Gökén.
In den Wildnissen Afrikas
und Asiens.
Sagderlebnisse von Dr. v. Wissmann.
sowie
Reiselektüre in grosser Auswahl
Vorrätig bei der
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

Zwei kräftige Maskat-Gel

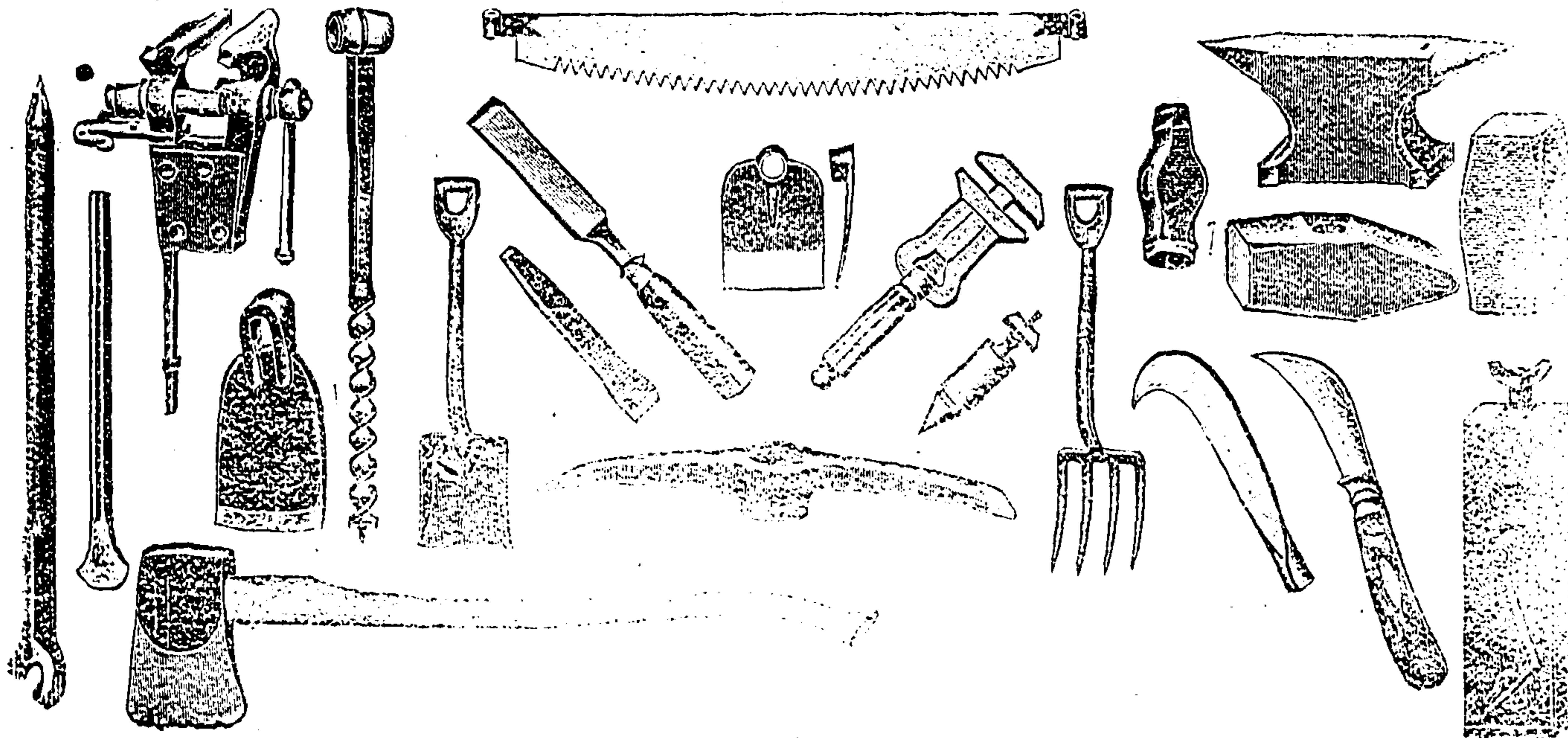
(ein Hengst und eine Stute) zum Fahren und Reiten vorzüglich geeignet und erprobt sowie

eine starke Halbmaskat-Stute

(trächtig), kräftig und ausdauernd, sind preiswerth zu verkaufen.

Näheres durch die Expedition d. Ztg.

F. GÜNTER, Eisen-Stahlwaaren, Farben, Oele etc. Daressalam



- Bade- und
Closet-Einrichtungen
- Decimalwaagen
- Wagenachsen
- Schleif- und Abziehlsteine
- Linoleum
- Stabeisen, Bohrstahl
- Trockene und Oel-Farben
- Lein-Oel und Firniß
- Terpentin, Siccatif, Pinsel
- Blei- u. Eisenmennige
- Theere, Carbolineum.

Werkzeuge und Geräthschaften für Plantagen, Berg-, Eisenbahn- und Strassenbau.
Werkzeug für Tischler, Zimmerleute, Maurer, Schmiede. — Kochherde.